

Heinrich Heine (1797-1856)

## Päan

(Fragment)

Streiche von der Stirn den Lorbeer,  
Der zu lang herunterbammelt,  
Und vernimm mit freiem Ohr, Beer,  
Was dir meine Lippe stammelt.

5

Ja, nur stammeln, stottern kann ich,  
Trete vor den großen Mann ich,  
Dessen hoher Genius  
Ist ein wahrer Kunstgenuß,  
10 Dessen Ruhm ein Meisterstück ist,  
Und kein Zufall, nicht ein Glück ist,  
Das im Schläfe ohne Müh  
Manchem kömmt, er weiß nicht wie,  
Wie z. B. jenem Rotznas,  
15 Dem Rossini oder Mozart.  
Nein, der Meister, der uns teuer,  
Unser lieber Beeren-Meyer,  
Darf sich rühmen: er erschuf  
Selber seines Namens Ruf  
20 Durch die Macht der Willenskraft,  
Durch des Denkens Wissenschaft,  
Durch politische Gespinste  
Und die feinsten Rechenkünste –  
Und sein König, sein Protektor,  
25 Hat zum Generaldirektor  
Sämtlicher Musikanstalten  
Ihn ernannt und mit Gewalten  
Ausgerüstet, .....

30 die ich heute untertänigst ehrfurchtsvoll in Anspruch nehme.  
(132 words)

Quelle: <https://www.projekt-gutenberg.org/heine/gedichte/chap349.html>